

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 12: **Von Büchern**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**



Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

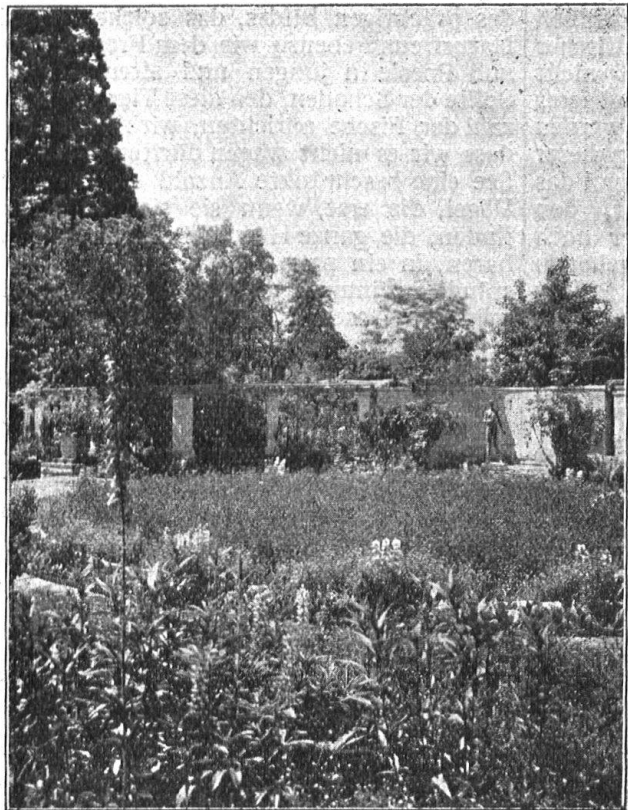
ZUM - AU

Zeitschrift der   
«Schweiz. Vereinigung  
für Heimatschutz» 

## HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue  
pour la conservation de  
la Suisse pittoresque»

Heft 12 - Dezember 1915



Blumengarten OTTO FRÖBELS ERBEN  
Gartenarchitekten, ZÜRICH 7



**LICHTDRUCKANSTALT  
ALFRED DITISHEIM**  
BASEL, ELISABETHENSTR. 41  
PHOTOGRAPHIE FÜR  
KUNST, ARCHITEKTUR,  
WISSENSCHAFT UND  
INDUSTRIE  
TELEPHON N<sup>o</sup> 2094

 **FRITZ  
BERNER  
ZÜRICH 7**  
VORNEHME  
RAUMKUNST.

**Reinger's  
Magentropfen**  
aus bestbewährten  
Kneipp'schen Heilkräutern.  
Vorzügliches Hausmittel bei  
Unbehagen und Uebelkeit,  
Magenbeschwerden, Magen-  
drücken, Blähungen, Auf-  
stossen, Sodbrennen, schlech-  
ter, mühsamer Verdauung  
usw. Von Aerzten empfohlen.  
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,  
erhältlich nur in Apotheken.  
F. Reinger-Bruder, Basel 7.

**PATENTE**  
 **Hans Stickelberger**  
ingenieur  
BASEL, Leonhardstr. 34

### Die Zahnpflege im Felde

kann oft nicht häufig genug vorgenommen werden. Um so notwendiger ist es dann, nur ein wirklich zuverlässiges Mittel zu verwenden. Die TRYBOL-Zahnpasta genügt den höchsten Anforderungen und wird von Militärärzten warm empfohlen; sie desinfiziert, wirkt bleichend und hinterlässt einen langanhaltenden erfrischenden Geschmack.— Die Tubenpackung ist sehr praktisch; sie nimmt wenig Raum ein und ist allein hygienisch. Die Tryboltube ist emailliert und sieht daher stets sauber und appetitlich aus. Die Pasta fliesst flach aus der Tube. Die TRYBOL-Zahnpasta ist Schweizerfabrikat; eine Tube kostet Fr. 1.— und macht jedem Soldaten Freude. ~~~~~

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

**Seen und Fische.** Ein erfreulicher Beweis des wiedererwachenden Verständnisses für die Schönheiten und den Nutzen des Naturlebens ist die Aufmerksamkeit, die gegenwärtig in den verschiedenen Kreisen unserer Bevölkerung den Seen und deren Tierleben entgegengebracht wird. Wohl ist es im Zeitalter der Fabriken, Turbinen und Kanalbauten, der Ausdehnung städtischer Ansiedlungen über die ganze Landschaft nicht denkbar, dass der idyllische Naturzustand unserer Seen und Flüsse ganz wieder hergestellt werden könne. Aber dass die künstliche Gestaltung dieser Wasserläufe und Becken, wie sie nun einmal das gegenwärtige Zeitalter mit sich bringt, den Schmuck an Tier- und Pflanzenleben, der noch vorhanden ist, soviel wie möglich zu schonen und zu erhalten habe, das kann als eine Pflicht der Gegenwart gegenüber der Zukunft aufgefasst werden. Und das Bestreben, diesen Schmuck da, wo er zerstört wurde, womöglich wieder herzustellen, das ist ein Ziel, das uns immerhin des Schweißes des Edlen wert erscheint.

Auf das grosse Gebiet, mit dem sich eine solche Aufgabe zu befassen hätte, soll hier natürlich nicht eingegangen, sondern nur auf einige wenige Gebiete hingewiesen werden, die uns heute schon mehr oder weniger spruchreif erscheinen.

Wer das Naturleben an unsern Seen aus Gründen des Heimatschutzes erhalten will, der sollte sich nicht auf den einseitigen Schutz der Fischzucht beschränken. Auch diejenigen Tiere, welche von der Natur auf Fische als ihre Nahrung angewiesen sind, verdienen Berücksichtigung. Sehr oft hört man im Interesse der Fischschutzes gegen die Schwimmvögel eifern. Möwen, Taucherenten, Schwäne sollen der Fischbrut enormen Schaden zufügen. Ist diese Behauptung wirklich richtig? Auf alle Fälle bilden diese Tiere einen herrlichen Schmuck unserer Seen. Sie gehören

recht eigentlich zur Wasserfläche, die uns ohne das mannigfaltige bewegte Leben, das sie bringen, gerade in den trübereu Jahreszeiten oft öde und traurig anmuten würde. Die Schwäne allerdings sind am Zürichsee ja schon seit Jahren hinter Gitterneingesperrt und mit verschnittenen Flügeln vom Leben in der freien Natur ausgeschlossen. Und doch pflegt und hegt man sie an andern Schweizerseen, ohne sich deshalb über einen Mangel an Fischen zu beklagen. Man freut sich des prächtigen Bildes, das solche Kolonien dem Naturfreund ebenso wie dem Freunde von Kunst und Poesie in jungen und alten Tagen bieten. Sollte der Schaden, den diese Tiere an der Gesamtzahl der Fische anrichten, wirklich so gross sein, dass wir es nicht wagen dürften, auch an unserm See eine beschränkte Anzahl dieser wundervollen Vögel, die erst, wenn sie sich in Freiheit befinden, die ganze Herrlichkeit ihres Wesens offenbaren, in ein paar Kolonien zu hegen? Es bestände ja immer die Möglichkeit, durch regelmässigen Abschuss dem allzugrossen Anwachsen ihrer Zahl vorzubeugen.

Viel wichtiger als der Krieg gegen die Vogelwelt, die gewiss zu den Zeiten, da unser See noch ein unberührter Naturpark und der Mensch noch nicht hingekommen war „mit seiner Qual“, eine viel reichere und mannigfaltigere war, scheint uns für die Fischzucht ein anderer Umstand ins Gewicht zu fallen, nämlich der Schutz des Fischlaiches. Zunächst sollte die Laichgelegenheit für die Fische, die man längs des ganzen Zürichsees so gedanken- und gewissenlos zerstört hat, in möglichstem Umfang wieder hergestellt werden.

Für das Laichen der Fische ist das schilfbewachsene Ufer von grösster Wichtigkeit. Die Pflanzenwelt dieses Ufers liefert der jungen Fischbrut Nahrung und Schutz. Eine solche Pflanzenwelt kann aber nur da entstehen, wo der Seegrund einen bestimmten Abstand von der Seeoberfläche besitzt. Solche seichten Stellen waren wohl früher dem Ufer unseres Sees entlang mehr oder weniger überall zu finden. Mit der Zeit aber wurden sie bei den Auffüllungen verschüttet, und

## SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK (BANQUE POPULAIRE SUISSE)

Genossenschaft gegründet 1869. — 68,815 Mitglieder. — Stammkapital u. Reserven Fr. 82,000,000.—

Niederlassungen in:

Altstetten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-Erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darleihen und Wechseln. ~~~~~

## Einband-Decken für die Zeitschrift „Heimatschutz“

(Jahrgang 1915, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim Heimatschutzverlag **Benteli A.-G., Bümpliz.**